



Wirkungsnachweis – Globalvorhaben Ernährungssicherung und Resilienzstärkung

WIRKSAMKEIT UNSERER MASSNAHMEN

Maßnahmen des Globalvorhabens steigern nachweislich die Resilienz von Haushalten gegen Schocks und multiple Krisen. Vom Vorhaben initiierte Erhebungen liefern belastbare Erkenntnisse zur Wirksamkeit der Maßnahmen. Das Globalvorhaben setzt in zehn Partnerländern multisektorale und ernährungssensitive Interventionen zur Verbesserung der Ernährungssituation von rund 5 Millionen Menschen um. Dieses Papier gibt die wesentlichen Aussagen der Haushaltsbefragungen wieder, die im Jahr 2020/21, also während der COVID-19 Pandemie, erhoben wurden.

HINTERGRUND

Immer mehr Menschen können sich nicht ausreichend und gesund ernähren. 60 % der Hungernden sind Frauen und Mädchen. Weltweit entwickeln sich mehr als 190 Millionen Kinder unter fünf Jahren aufgrund von Mangelernährung schlecht: Sie sind zu klein für ihr Alter oder zu leicht für ihre Größe. Marginalisierte und arme Menschen sind zusätzlich von vielfältigen Krisen, wie den Auswirkungen des Klimawandels und kriegesischen Konflikten, bedroht.

GLOBALVORHABEN

Das Globalvorhaben leistet mit seinem multisektoralen und auf Verhaltensänderung ausgerichteten Ansatz in den Projektregionen einen wesentlichen Beitrag, um (1) die lebenswichtige Vielfalt in der Ernährung von Frauen und Kleinkindern zu steigern, (2) die dafür notwendigen und wichtigen Verhaltensänderungen zu erreichen, (3) Politikgestaltung zum entscheidenden Hebel für mehr Ernährungssicherheit und Resilienz zu machen, und um (4) Evidenzen wie auch ‚best practices‘ zu generieren und aufzuzeigen, wie die Verbesserung der Ernährung erreicht werden kann.

BUDGET:	267 Mio. Euro, finanziert durch das BMZ
LAUFZEIT:	10/2014 – 09/2026
ZIEL:	Die Ernährungssituation und die Resilienz gegenüber Hungerkrisen von ernährungsgefährdeten Menschen haben sich auf Haushaltsebene verbessert.
ZIELGRUPPEN:	Frauen im gebärfähigen Alter, Schwangere, stillende Mütter und Kleinkinder (1.000-Tage-Fenster)
LÄNDER:	Äthiopien, Benin, Burkina Faso, Indien, Jemen*, Kambodscha, Kenia*, Madagaskar, Malawi, Mali,ambia, Togo (* inzwischen. abgeschlossen)

ERHEBUNGSMETHODIK

In den Projektregionen der Partnerländer werden regelmäßig Haushaltsbefragungen (i.d.R. alle 2 Jahre) von unabhängigen Institutionen durchgeführt. Ziel ist, die Ernährungssituation von Frauen und Kleinkindern repräsentativ zu erfassen, um daraus Aussagen zur Wirksamkeit der Maßnahmen des Vorhabens und zu wesentlichen Einflussfaktoren zu gewinnen. Die Erhebungen verwenden eine standardisierte Methodik mit wissenschaftlich anerkannten Indikatoren, vergleichbaren Kontrollgruppen und repräsentativen Stichprobengrößen, um valide Ergebnisse zu generieren.

Die Ergebnisse der Erhebung aus den Jahren 2018/19, die in acht Ländern durchgeführt wurde, zeigten eine signifikante Verbesserungen der Ernährungsqualität von Frauen und deren Kindern sowohl im Vergleich zur letzten Erhebung als auch zur Kontrollgruppe. Die zweite Folgerhebung wurde im Jahr 2020/21 in den Projektregionen aller zehn Länderpakete des Globalvorhabens durchgeführt.



ZENTRALE ERKENNTNISSE DER ERHEBUNGEN

- 1) **Die Maßnahmen des Globalvorhabens wirken.** Frauen, die an Maßnahmen des Vorhabens teilgenommen haben, ernähren sich und ihre Kinder nachweislich besser als vergleichbare Gruppen.
- 2) **Die Ansätze des Globalvorhabens, die auf Verhaltensänderungen ausgerichtet sind, sind nachweislich wirksamer.** Wissensvermittlung allein führt nicht unbedingt zu Änderungen des Ernährungsverhaltens, da es oft strukturelle und kulturelle Gründe gibt, dass Menschen das Erlernte nicht umsetzen. Förderlich für die Anwendung ist, wenn Hemmnisse systematisch identifiziert und mit allen Beteiligten erstrebenswerte und praktikable Lösungen entwickelt werden.
- 3) **Die Wirksamkeit des multisektoralen Ansatzes, Maßnahmen aus verschiedenen Sektoren zu kombinieren, hat sich bestätigt.** Eine erhöhte Produktion von Lebensmitteln allein führt nicht automatisch dazu, dass Menschen sich besser ernähren. Erst wenn sie an Maßnahmen aus verschiedenen Sektoren – z.B. Landwirtschaft, Gesundheit und Bildung – teilnehmen, ernähren sie sich und auch ihre Kinder gesünder.
- 4) **Flankierende soziale Sicherungsprogramme können die Effektivität der Maßnahmen erhöhen.** Selbst innerhalb der generell von Ernährungsunsicherheit bedrohten Zielgruppe haben Haushalte unterschiedlich viele Ressourcen zur Verfügung. Es hat sich gezeigt, dass die ärmsten Haushalte der Zielgruppe weniger von den Maßnahmen profitieren, aber durch soziale Sicherungsprogramme befähigt werden können, sich besser zu ernähren.
- 5) **Maßnahmen der multisektoralen Ernährungssicherung steigern nachweislich die Resilienz von Haushalten gegen Schocks und multiple Krisen.** Obwohl sich die Ernährungssituation durch Klimawandel, Pandemien, lokale und globale Konflikte insgesamt verschlechtert hat, war sie bei geförderten Haushalten erheblich besser als in vergleichbaren nicht geförderten Haushalten.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft:
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32+36
53113 Bonn
T +49 (0) 228 44 60-0
I www.giz.de

Programm:
Globalvorhaben Ernährungssicherung und Resilienzstärkung

Verantwortlich:
Claudia Lormann-Nsengiyumva, GIZ

Autoren:
Markolf Maczek, GIZ; Christophe Dietrich, Ioon Institute; Daniel Pfaff, GIZ

Layout:
kipconcept gmbh, Bonn

Fotonachweise:
GIZ/Jait Champey (1), GIZ/Michael Jooss (2)
Bonn, September 2022